

„Gemeinschaftlich leben für eine zukunftsfähige Kultur“

Welche Auswirkungen hat
gemeinschaftliches Leben und Handeln
auf eine zukunftsfähige Kultur?

Das Ökodorf Sieben Linden - eine sozial-ökologische Modellsiedlung

„Das Leben findet wieder im Dorf statt“



Das Ökodorf Sieben Linden

- ***Erste Ideen 1989***
- ***Realisierung in Poppau / Sachsen-Anhalt 1997***
- ***Gelände 115 ha: ca. 70ha Wald, 6ha Garten, 31ha Acker, 8 ha Bauland***

Etwa 100 Erwachsene und 45 Kinder





Warum Gemeinschaft?

"Wenn wir die ökologischen und sozialen Krisen, die wir selbst herbeigeführt haben, überleben wollten, wären wir wohl gezwungen, uns auf völlig neue, dramatische Gemeinschaftsunternehmungen einzulassen."

Lynn Margulis, Evolutions-Biologin (1938-2011)

Ökologie und gemeinschaftliche Kultur

Welche Auswirkungen hat eine
gemeinschaftliche Kultur auf die
ökologische Nachhaltigkeit
im Ökodorf Sieben Linden?

Nachhaltigkeit in GEN D

5 DIMENSIONEN

- sozialer Zusammenhalt und Vielfalt
- gemeinsame Visionen und Wege in Kunst, Kultur, Kommunikation
- ökologische Lebens- und Bauweisen
- ökonomische Gerechtigkeit und Solidarität
- der Blick auf das Ganze



A circular structure made of green willow branches is the central focus of the image. The branches are woven together to form a ring, with some branches extending outwards. The background shows a rural landscape with a grassy field, a line of trees, and a small body of water on the right. The sky is clear and blue. The text is overlaid on the right side of the circular structure.

*Kleine Kreisläufe und
weitgehende
Selbstversorgung
ermöglichen einen
ressourcen-
schonenden Lebenswandel*

Solidarisches Wirtschaften

- Gemeinsame Lebensmittelkasse und solidarische Gärtnerei
- Solidarische Beiträge zur Genossenschaft
- Angeglichene Bezahlung in den Anstellungen
- Unterstützung kleiner selbständiger Betriebe



Lokale Ökonomie:
Geländegestaltung,
Waldwirtschaft,
Gärtnerei





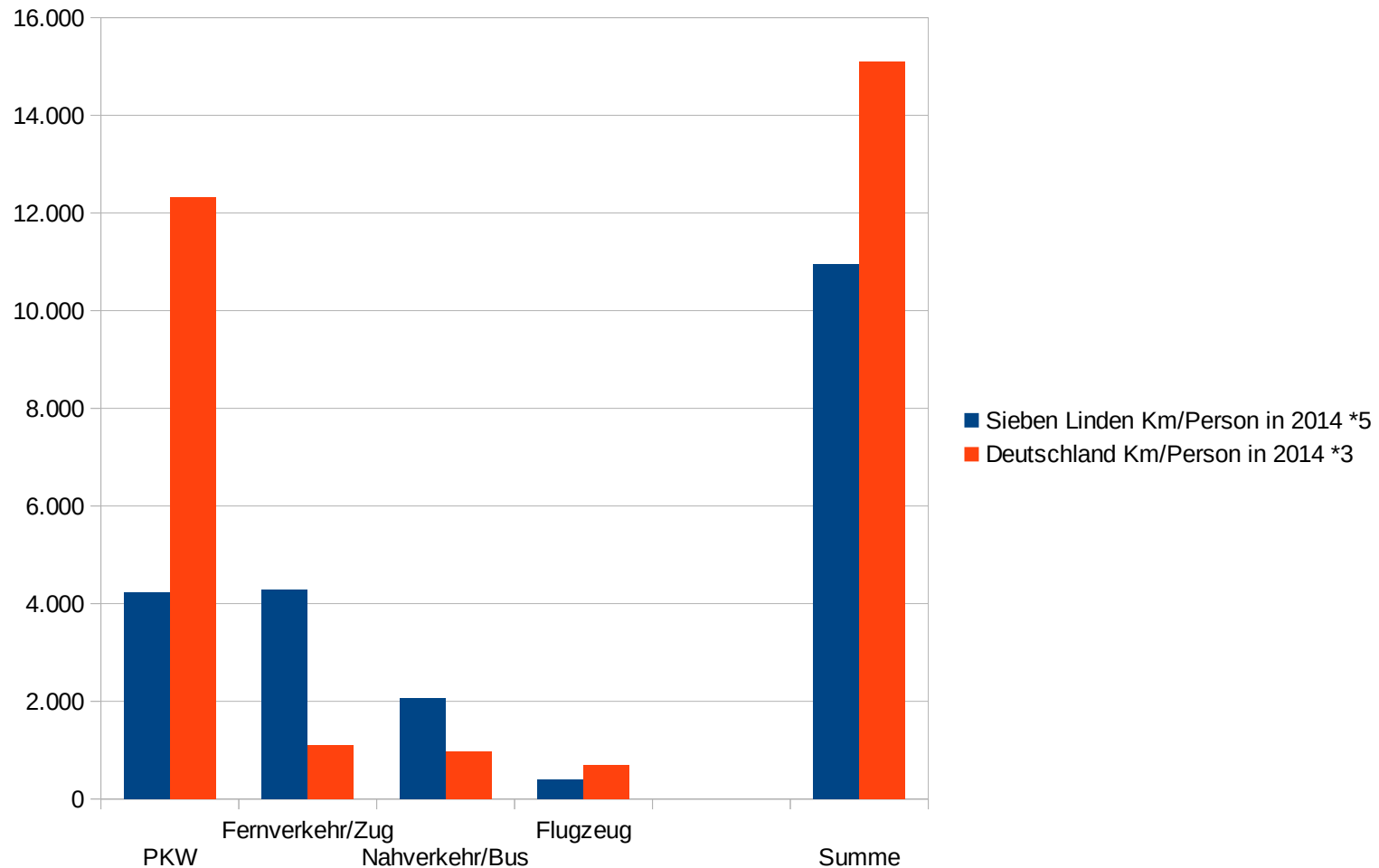
**Lokale Ökonomie:
Hausbau, Gemeinsame
Nutzung von Autos,
Seminare, Betriebe**



**Frische Wildkräuter
aus dem Ökodorf**



Viel weniger Autoverkehr, viel mehr ÖPNV



*3: Umweltbundesamt: DATEN ZUR UMWELT | AUSGABE 2015. Umwelt Haushalte und Konsum. 2015, S. 51F

*5: Andrea Bocco, Martina Gerace, Susanna Pollini: 7L_envfp_en_report_final, S. 18



Waren und Müllaufkommen:
Verschenke-Ecke, Verleihen und
Verschenken vieler Produkte
(z.B. Möbel), Repair-Café,
Großbinde für viele
Lebensmittel u.v.m.

Unser Restmüllaufkommen
liegt bei 15kg/Person/Jahr,
Papiermüll bei 45kg
(in Deutschland 177 bzw.
94kg), der Fußabdruck bei
10% vom Bundesdurchschnitt



Ökonomische Nachhaltigkeit

Genossenschaften: gemeinsamer Besitz an Land und Häusern

Faires Lohnmodell, wenig Unterschiede im Stundenlohn

Lokale Ökonomie:

$\frac{3}{4}$ der Bewohner*innen haben ihren Hauptarbeitsplatz vor Ort:

- Gärtnerei, Hausbau, Waldwirtschaft, Hausmeisterei, technische Infrastruktur, Geländepflege
- Organisation und Durchführung vieler Seminare, Bildungsprogramme für Schulklassen u.a.
- Organisation der Lebensmittel-Versorgung, Kochen
- u.v.m.



Kinder werden an vielen Stellen ökonomisch mitgetragen

Viele Betriebe und Selbständigkeiten: Wildkräuterversand, Schneiderei, Geigenbau, Yoga-Unterricht u.v.m.

Soziales

***Gemeinsam zu leben und zu
entscheiden trägt dazu bei, dass wir
unsere sozialen Grundbedürfnisse
nach Verbundenheit, Zugehörigkeit
und Sinnhaftigkeit erfüllen können und
so unser nicht-materielles
Wohlbefinden steigt.***



Klare Entscheidungsstrukturen nutzen



Gemeinsam etwas aufbauen



eine achtsame Kommunikationskultur entwickeln



***... Feste,
Musik, Rituale,
Meditation, ...***



Kulturelle Nachhaltigkeit

Jährlich drei Intensivzeiten zur Weiterentwicklung des Ökodorfes

Ausrichtung auf einen möglichst nachhaltigen Lebensstil

Commitments:

- Ich diene dem Leben
- Ich begegne in Liebe und Vertrauen
- Ich reife an dem, was mir begegnet
- Ich übe mich in Wahrhaftigkeit
- Ich übernehme Verantwortung
- Ich engagiere mich für eine nachhaltige Welt
- Ich ... (individueller Satz)

gemeinschaftliche Rituale:
Ostern, Weihnachten,
Neujahr, u.a.

Musik, Tanz, Yoga, Sauna,
Feste, u.v.m.



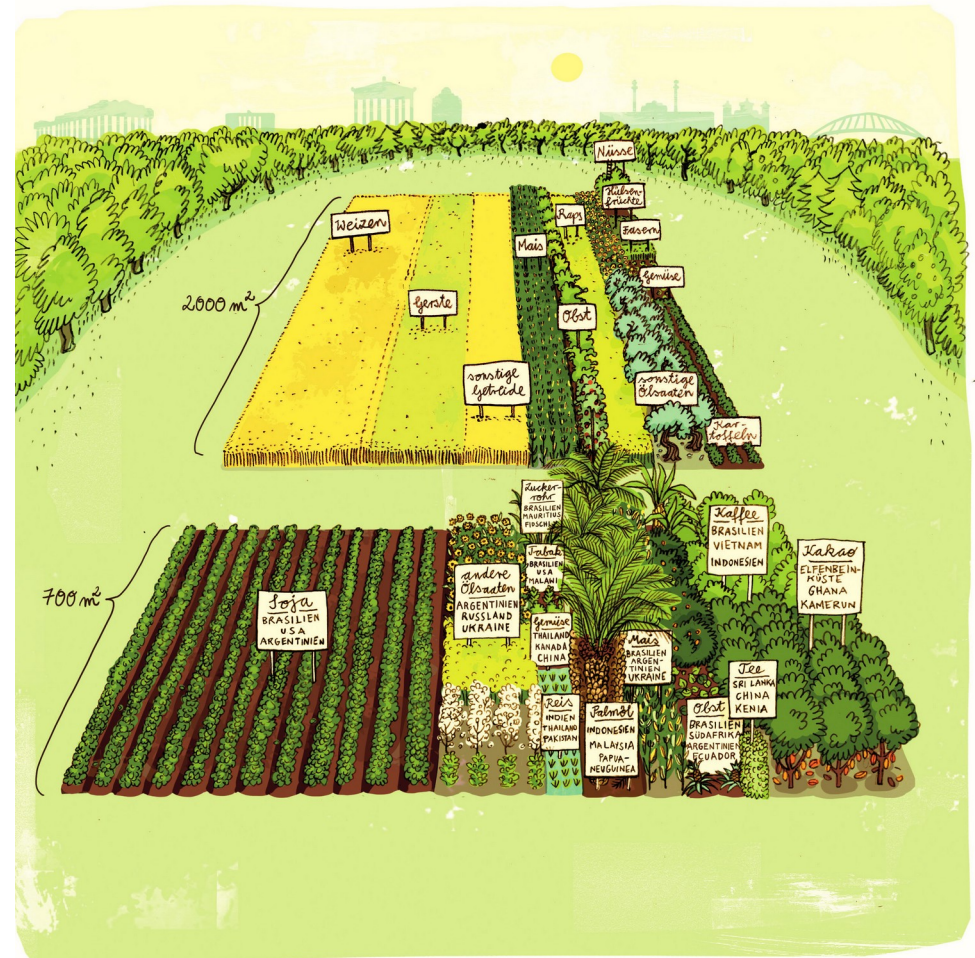
Nachhaltiger Konsum, auch gefördert durch Verschenke-Ecke, Repair-Café, Tausch und Weitergabe von Geräten, Möbeln, u.v.m.

Exkurs: Der Weltacker

Die wichtigsten Ackerkulturen und ihr Anteil



Landnahme: Wieso importiert das reiche und fruchtbare Europa ein Drittel seiner Ackerfläche?



Was „wächst“ auf 2.000m² ?



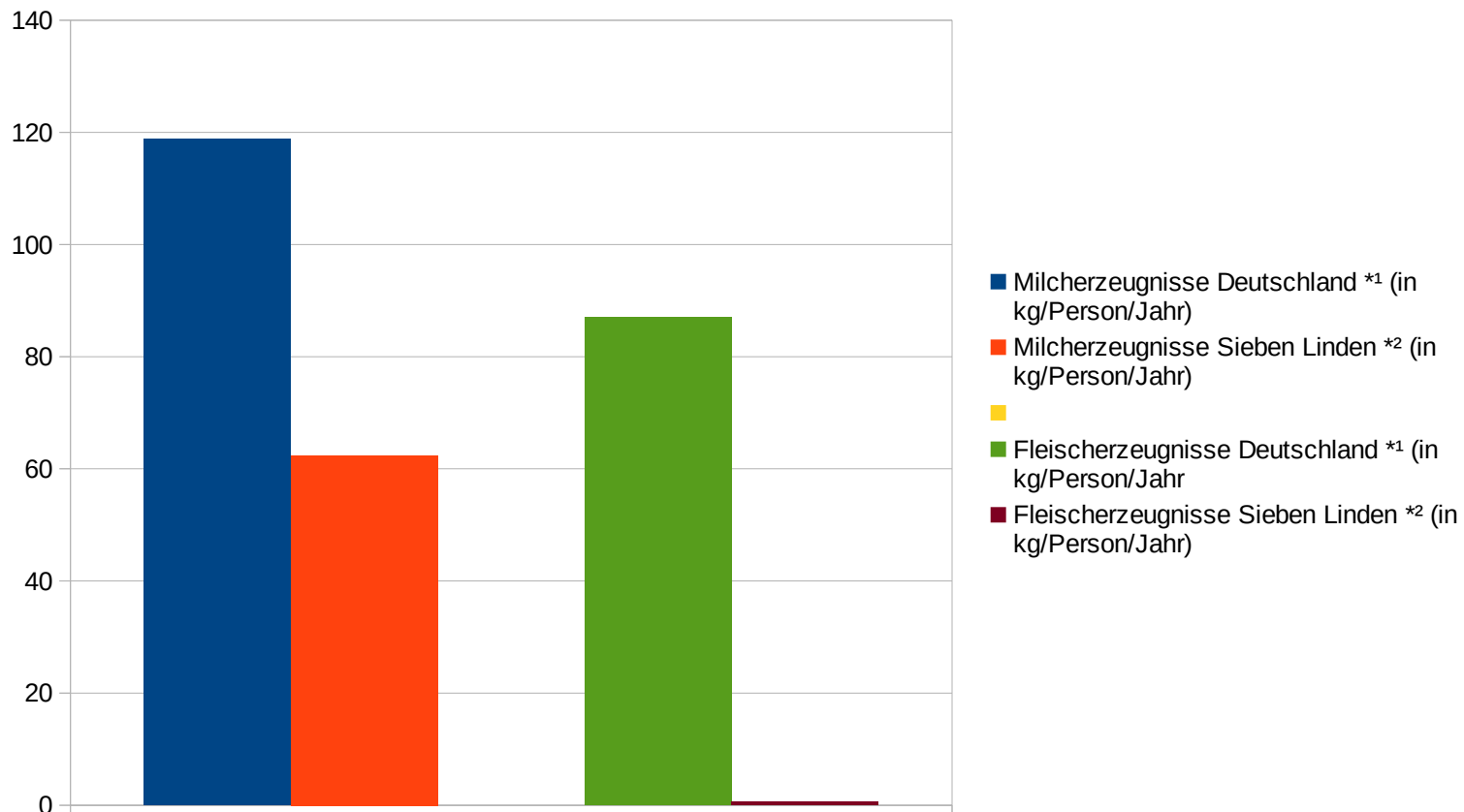
Die Ernährung ist fast ausschließlich vegetarisch und das Gemüse zum größten Teil regional + saisonal

- 70% von Gemüse und Kartoffeln über Anbau in Selbstversorgung
- Insgesamt: 30% aller Lebensmittel in Selbstversorgung, 5% aus der Region, 40% aus Deutschland, 30% aus Europa und 5% aus Übersee
- Im Durchschnitt ca. 1kg Fleisch pro Person/Jahr





Konsum von Fleisch- und Milcherzeugnissen – nur 600g Fleisch pro Person/Jahr



Quellen:

*1: WWF: Nahrungsmittelverbrauch und Fußabdrücke des Konsums in Deutschland. Eine Neubewertung unserer Ressourcennutzung. 2015, S. 8

*2: Datensammlung durch Christoph Strünke im Ökodorf Sieben Linden. 2014

Ökologie und gemeinschaftliche Kultur

Welche Auswirkungen hat eine
gemeinschaftliche Kultur auf die
ökologische Nachhaltigkeit
im Ökodorf Sieben Linden?

Erschwerende Strukturen für nachhaltiges Verhalten

- **Kostennachteil** bei der nachhaltigen Gestaltung des Alltags: Supermarkttregal, Kurzstreckenflüge
- **Subventionen und finanzielle Anreize:** Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG), Landwirtschaft
- Fehlende oder mangelhafte **Infrastruktur**, z.B. bei der Mobilität
- **unzureichende Transparenz und Informationslage:** Güte- und Nachhaltigkeitssiegel, bio oder regional oder ohne Plastikverpackung?
- die **Werbeindustrie**
- Die **Standard-Option:** Wahl des Stromanbieters
- **Regeln und Organisationsformen:** Beschaffungskriterien

Gemeinschaftliche Antworten

- Gemeinsam ökologische Rahmenbedingungen stecken
 - Ökologische Baukriterien
 - Solarkollektoren auf den Häusern
 - Eine Kleingruppe entscheidet über die Wahl der Lebensmittel
 - u.a.
- Gemeinsame Nutzung von Materialien u.ä. (Gefrierschrank, Werkzeuge, Autos u.v.m.)
- Verleihen und Verschenken von „Materie“: Bücher, Kleidung, Möbelstücke u.v.m.
- Immaterieller Wohlstand führt dazu, dass wir weniger materiellen Wohlstand brauchen
- Reichhaltiges Freizeit-Angebot vor Ort
- Ökologische Kommunikation

Durchschnittlicher CO₂-Fußabdruck pro Person und Jahr

CO₂-Emissionen
verursacht durch:



Ernährung



Mobilität



Güter und Abfall



Energie



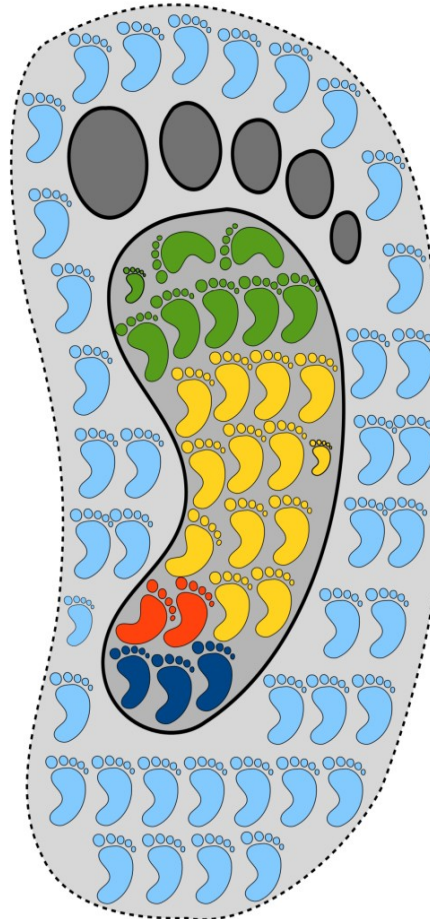
öffentliche
Infrastruktur

Ein  steht für
100 kg CO₂-Emissionen
pro Person und Jahr.

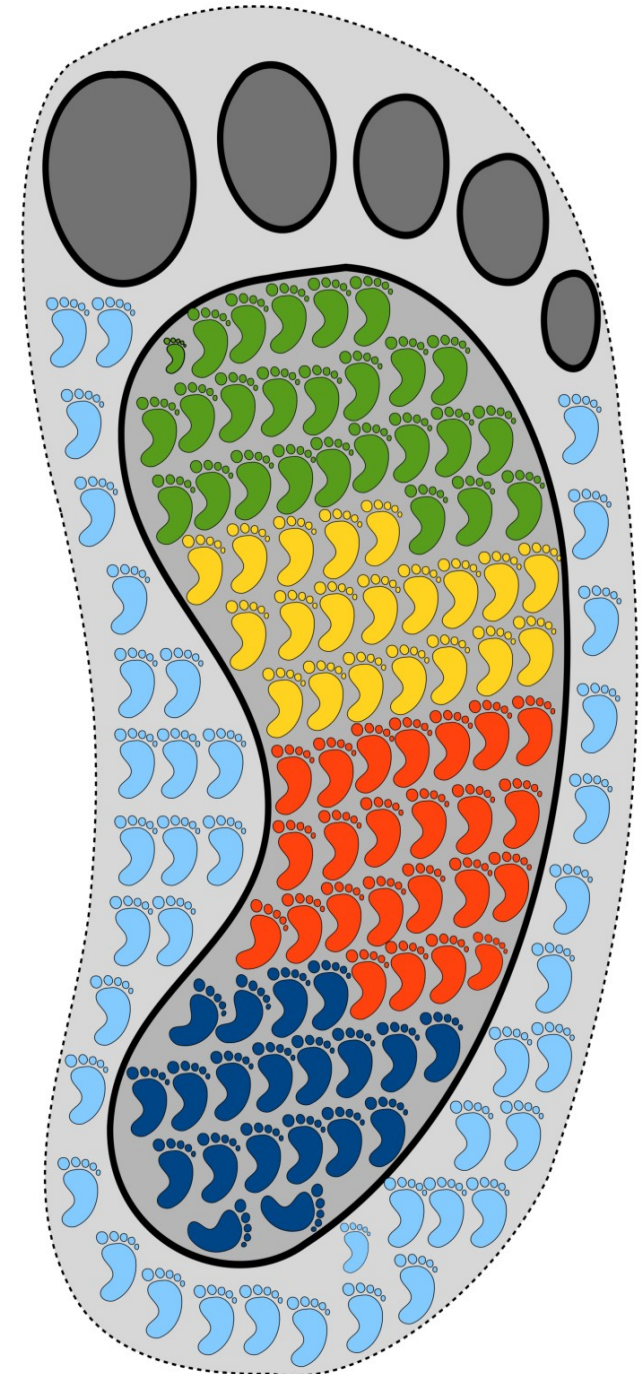
**Erlaubter
Fußabdruck
zum Erreichen
des 2°C-Ziels**
(1,0 t pro Person)



Sieben Linden
2,4 t pro Person
(plus 4,0 t öff. Infrastr.)



Deutschland
8,9 t pro Person
(plus 4,0 t öff. Infrastr.)



CO²-Fußabdruck

category	Germany (2014)		Sieben Linden (2014)		ratio (Sieben Linden / Germany * 100)
	CF [kgCO _{2eq} /person]	CF [%]	CF [kgCO _{2eq} /person]	CF [%]	
energy	2,533.34	19.25	283.35	4.43	11.18
goods and waste	1,989.89	15.12	196.52	3.07	9.88
travel	2,374.49	18.04	1,233.89	19.30	51.96
food	1,998.25	15.18	728.59	11.40	36.46
services	3,950.00	30.01	3,950.00	61.79	100.00
other services*	314.05	2.38	-	-	-
total	13,160.00	100.00	6,392.35	100.00	48.57

* include communication, leisure, tourist facilities, etc.

Eine gemeinschaftliche Kultur
in Dörfern, Stadtteilen -
wie kann das gelingen ?